

Pressemitteilung

Ergebnis der Husumer Filmtage macht die Veranstalter zufrieden

Mit rund 1200 Besuchern konnten die Veranstalter ein vergleichbares Ergebnis wie im Vorjahr erreichen. „Da dieses Ergebnis damals als erfolgreich bewertet wurde, können wir das Festival in diesem Jahr als ähnlich gelungen beurteilen“, sagte der Direktor der veranstaltenden Volkshochschule Husum, Hans-Peter Schweger zur Bilanz.

Es war ja ein umfangreiches Programm mit vielen Schwerpunktsetzungen mit den Leitthemen „Theodor Storm zum 200. Geburtstag“, „500 Jahre Reformation“ und eine Werkschau zu Ehren des Lübecker Schauspielers Gerhard Olschewski. Das alles neben den traditionellen Sparten „Schleswig-Holstein im Film“ und „Neuer Deutscher Film“. Zudem konnte sich das Publikum über die zahlreichen Gäste freuen, die zu den Aufführungen erschienen sind.

Insgesamt wurden 34 Filme und 13 Kurzfilme aufgeführt.

Der erste Höhepunkt war der Eröffnungsfilm, den der Kieler Filmmacher Wilfried Hauke mitgebracht hatte: „Emil Nolde – Maler und Mythos“, der aus Anlass des 150. Geburtstages des Künstlers in diesem Jahr fertiggestellt wurde. 220 Teilnehmer wohnten dem Eröffnungsabend bei, Gert Haack, der Filmreferent aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur“ spendete viel Lob an die Veranstalter in seiner Eröffnungsrede.

Ein weiterer Ehrengast war Monika Schindler, die als Schnittmeisterin in diesem Jahr den Bundesfilmpreis für ihr Lebenswerk erhalten hat. Am Beispiel des neuen Deutschen Films „Fremde Tochter“ vermittelte sie dem Publikum wichtige Aspekte aus der Arbeit einer Filmeditorin.

Die Husumer Jugendfilmgruppe „Tabu“ zeigte ihre neuesten Kurzfilme.

Mit sieben Filmen aus dem schaffensreichen Filmleben von Gerhard Olschewski wurde die Werkschau des Schauspielers umrissen. An zwei Tagen kam er zu jedem Film ins Kino und unterhielt das Publikum mit kurzweiligen Anekdoten.

Ein Heimspiel hatte Martina Flucks Dokumentarfilm „Ludwig Nissen“ über den Husumer Auswanderer, der in der „Neuen Welt“ zu Reichtum gekommen war und seiner Heimatstadt Husum ein beträchtliches Stiftungsvermögen hinterlassen hatte.

„Guitar Heroes in Joldelund“, ein Film über das kultige Gitarrenfestival im Juke-Joint von Bäckermeister Gerd Lorenzen in dörflicher Atmosphäre, gedreht von Jan Ö. Meier, sorgte ebenfalls für einen vollen Kinosaal.

Ein weiterer Höhepunkt war der Film „Der Schimmelreiter“ von Alfred Weidenmann aus dem Jahr 1978, der damals schon in Husum uraufgeführt wurde. Den einleitenden Vortrag hielt der Flensburger Literatur- und Medienwissenschaftler Prof. Dr. Martin Nies.

Das Thema „Unsere Dorfschule“ lockte viele Betroffene und Pädagogen ins Kino, um am Beispiel von drei Grundschulen die Bedeutung der Schule für das kulturelle Leben in einer Dorfgemeinschaft zu beschreiben. Stefan Richter, ehemaliger

Chefredakteur des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages moderierte das Gespräch mit den Filmmachern Gabriele Kob und Hanno Haart sowie mit den Protagonisten, den Schulleiterinnen.

In der Reihe „Neuer Deutscher Film“ waren die Filme „Sommerfest“ von Sönke Wortmann und „Reise mit Vater“ am besten besucht. Nach dem Film „Back for Good“ sprach die Regisseurin Mia Spengler direkt mit dem Publikum.

Zum Themenstrang „500 Jahre Reformation“ konnten die Festivalmacher nur 50 Besucher zählen.

Zu den filmischen Adaptionen der Storm-Novellen kamen immerhin 244 Zuschauer, was in der Geburtsstadt des Dichters auch kein Wunder ist.

Gästeliste:

Gert Haack	Filmreferent, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Wilfried Hauke	Filmmacher
Monika Schindler	Schnittmeisterin
Gerhard Olschewski	Schauspieler
Frank Stolp	Filmmacher
Lennart Stolp	Kameramann
Martina Fluck	Filmmacherin
Sabine Kraemer	Filmmacherin
Jan Ö. Meier	Filmmacher
Prof. Dr. Martin Nies	Literaturwissenschaftler, Hochschullehrer
Mia Spengler	Regisseurin
Claus Oppermann	Filmmacher und Moderation „Kurzfilmrolle“
Helga Lütjens	Filmteamleiterin
Hanno Hart	Filmmacher
Gabriele Kob	Drehbuchautorin
Stephan Richter	Moderator

Husum, 05.10.2017

Verantwortlich: Hans-Peter Schweger